

„Spiel nicht mit den Schmutzkindern“ Klassismus als flexible Ressource von Ungleichbehandlung

Gastvortrag von Dr. Jan Niggemann M.A.
(AB Bildungstheorie und Schulforschung -
Universität Graz)

Kinderrechte für Alle?!
Klassismuskritische Arbeit in Kita und Grundschule
Bewusstsein schaffen. Benachteiligung
entgegenwirken. Kinder und Familien stärken.
Deutsches Kinderhilfswerke e.V.
24./25.11.2022 Online

AUFBAU

- I. Einstieg
- II. Rahmen
- III. Was ist Klassismus?
- IV. Grenzen
- V. Handlungsebene und strukturelle Fragen
- VI. Implikationen und Ausblick



I. Einstieg

Denkmal der Kinderrechte
Wiesbaden

1. „Spiel nicht mit den Schmuttelkindern, sing nicht ihre Lieder..“
2. 1965 von Franz Josef Degenhardt, 1998 Cover von Anarchist Academy
3. Fantasien über die Anderen: „die da unten“



II. Rahmen

„Wenn man so tut, als führten hauptsächlich mangelnde Bildungsanstrengungen zu materieller Armut, wird ausgerechnet den von Armut Betroffenen – im Sinne eines individuellen Versagens (der Eltern) – die Verantwortung dafür zugeschrieben. Die gesellschaftlich bedingte Begrenzung ihrer Handlungsmöglichkeiten gerät dabei ebenso aus dem Blick wie die politischen Strukturzusammenhänge, die Armut als gesellschaftliches Phänomen bedingen. Die soziale Ungleichheit des Bildungserfolgs geht wesentlich auf die Ungleichheit der materiellen Lebensverhältnisse zurück“

Prof. Christoph Butterwegge (2017):
Bildung – keine Wunderwaffe gegen Armut und soziale Ungleichheit.
Bundeszentrale für politische Bildung.



**„KINDER DER
UNGLEICHHEIT“**

III. Was ist Klassismus?

„Klassismus schließt Folgendes ein: individuelle Haltungen und Verhaltensweisen; politische Systeme und Praxen, die eingesetzt werden, um den höheren Klassen auf Kosten der unteren Klassen Vorteile zu schaffen, daraus resultieren drastische Einkommens- und Reichtumsunterschiede; die Rationalität, die diese Systeme unterstützt und die Ungleichheit bewertet; die Kultur, die das immer wieder hervorbringt.“ (Kemper/Weinbach 2009: Klassismus. Eine Einführung: S.17)

Andreas Kemper
Heike Weinbach
Klassismus
Eine Einführung



III. Was ist Klassismus?

Tanja Abou: eine „ideologisch gestützte Herrschaftsform, eine „Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft (Abou 2017: 1).

Julia Roßhart: „Unterdrückung, Abwertungen, Ausgrenzungen, Marginalisierung entlang von Klasse“ (Roßhart 2016: 33). T

Tanja Abou: Ausgeschlossen-Sein von Ressourcen, wie „Bildung, Geld, Anerkennung und gesellschaftlicher Teilhabe“ (Abou 2017: 1).

KLASSEN-
UNTERSCHIEDE
IM FEMINISTISCHEN
BEWEGUNGSALLTAG

Anti-klassistische Interventionen
in der Frauen- und Lesbenbewegung
der 80er und 90er Jahre in der BRD

Julia Roßhart



III. Was ist Klassismus?

1. Diskriminierung aufgrund der sozialen Lage, Position und/oder Herkunft
2. Diskriminierungsform, die der Stigmatisierung, der Abwertung von Personen (-gruppen) dient
3. Verwandelt soziale Unterschiede in persönliche Eigenschaften
4. Funktioniert nach der Logik des negativen Vorurteils



III. Was ist Klassismus?

5. ...bewertet soziale Unterschiede und unterscheidet Gruppen anhand von Gegensätzen und Stereotypen

6. Abwertung, Beschämen oder Delegitimieren über Sprache und nonverbale Kommunikation

7. Übernahme von Normen und Maßstäben der (Leit-)Kultur

8. Klassismus ist soziales „victim blaming“

Riccardo Altieri, Bernd Hüttner (Hg.)

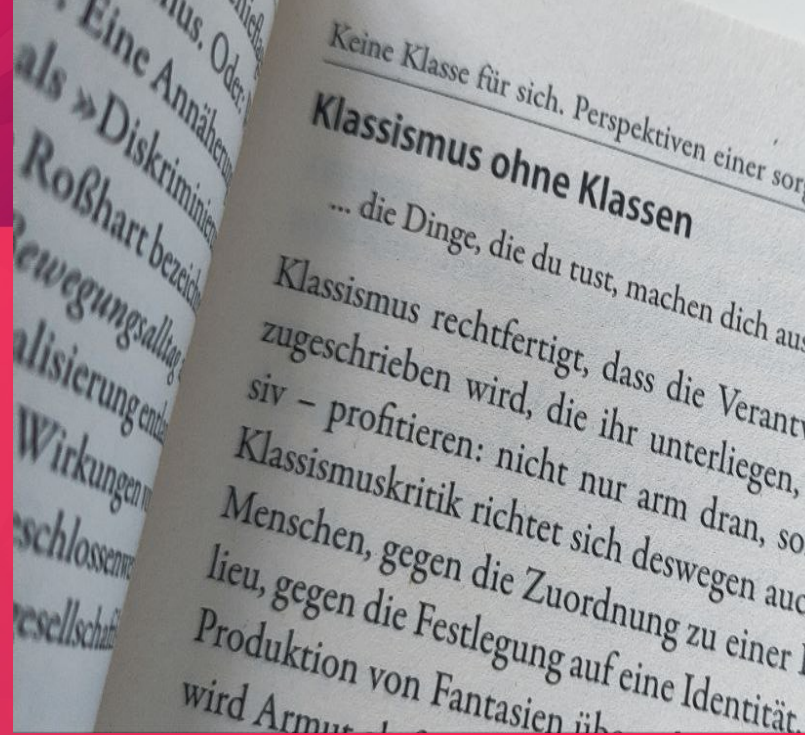
Klassismus und Wissenschaft

Erfahrungsberichte und
Bewältigungsstrategien



IV. Grenzen?

- Ist das Subjekt der Klassismuskritik selbst ein rein individuelles?
- „Klassismus ohne Klassen“ (Niggemann 2020: 49)
- Neue Ingroups anhand von Betroffenheit?
- Intersektionen mit anderen Formen der Ungleichbehandlung (Rassismus, Sexismus, Ableismus, Adulthoodismus)



V. Klassismus als flexible symbolische Ressource

- „Rassismus als flexible symbolischen Ressource“ von Karin Scherschel 2006 entwickelt, um den Zusammenhang von Rassismus und struktureller Ungleichheit zu verstehen.
- Klassismus als flexible symbolische Ressource: sprachlich und gestisch, mimisch, körpersprachlich vermittelt, ist ein Mittel im Kampf um die Definitionsmacht über soziale Ungleichheit.
- Klassismus kann legitim soziale Nähe und soziale Distanz herstellen und über Affekte regulieren.

Karin Scherschel

Rassismus als flexible symbolische Ressource

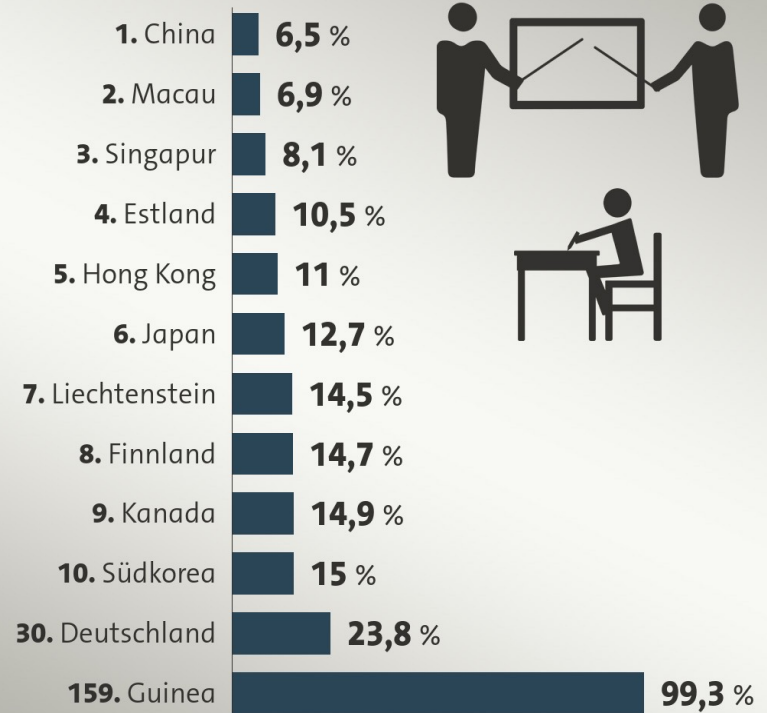
Eine Studie über rassistische
Argumentationsfiguren

V. Strukturelle Perspektive

- Bildungsinstitutionen sind sowohl Orte der Herausforderung wie der Durchsetzung von Ungleichheit.
- Unterscheidungen in „gute“ und „schlechte“ Schüler*innen verschärfen sich, wo es formal Gleichberechtigung und objektivierte Leistungsmessungen gibt.
- Middleclass-Bias der Norm einer guten Schule.

Bildungslücken

Anteil Jugendlicher ohne grundlegende schulische Fähigkeiten



VI. Implikationen und Ausblick

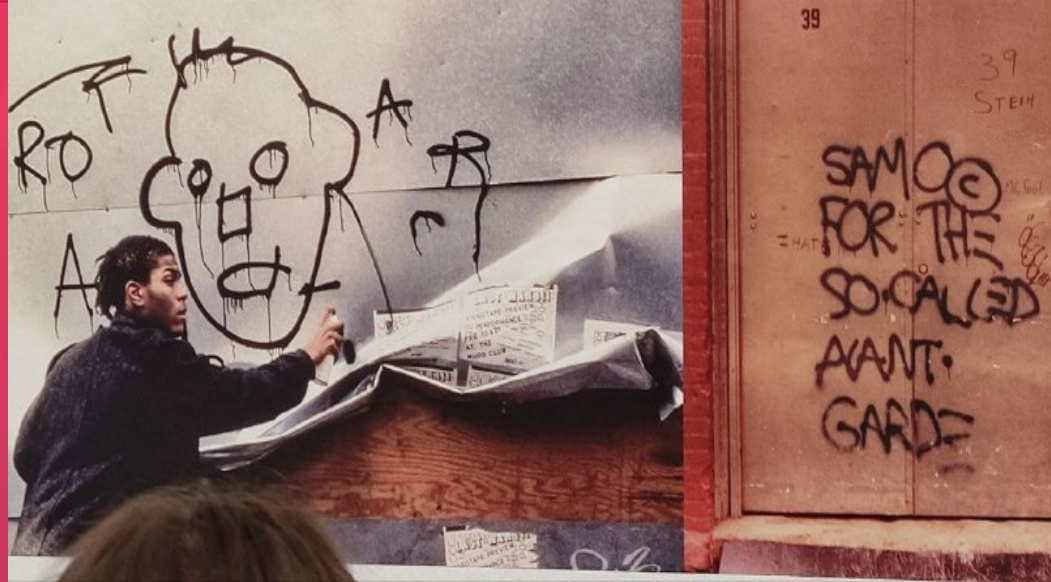
- Armut ist ein Verteilungsproblem
- Doppelter Einsatz
 1. Theoretische Konzeption von Begriffen für ein intersektionales Verständnis von Ungleichheit
 2. Pädagogik und Pädagoginnen sehen sich selbstkritisch als potentiell an der Begrenzung von sozialer Gleichheit beteiligt
- Sich selbst und die Welt lernend verändern, um zu retten, was zu retten ist.



Danke für die Einladung!

Kontakt:
jan.niggemann@uni-graz.at

<https://www.researchgate.net/profile/Jan-Niggemann>



Bonustrack

„Bildungsfern?“

1. „Bildungsferne“ / „Geschmacklosigkeit“
2. Verachtung, Beschämung, Infantilisierung
3. Wie kommt die Kultur zum

4. Kanon, Wissen, Lernziele, Mündigkeit
5. Transformation als Überschreitung

